

Netzwerk für den Dialog zwischen
Wissenschaft und Politik

future
wissenschaft & politik

Newsletter Dezember 2015 / Januar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren

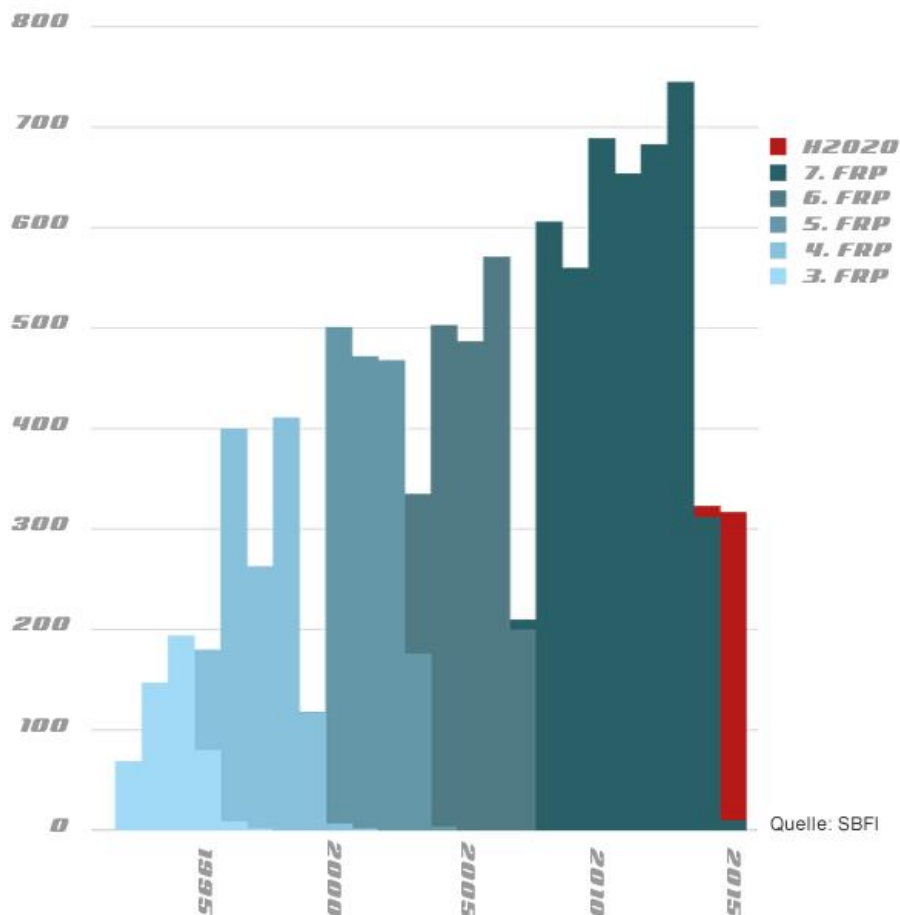
Der lange erwartete Bericht des Bundes über die Teilnahme der Schweiz am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 lässt uns aufschrecken: Die Zahlen zeigen, dass die Schweizer Forschung auf internationaler Ebene abgehängt wurde – eine direkte Folge der Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative im Februar 2014. Zusätzlich zu dieser schlechten Nachricht droht ein Sanierungsprogramm der Bundesfinanzen, das 20% der vorgesehenen Sparmassnahmen im Bereich Bildung, Forschung und Innovation vornehmen will, obwohl dieser Bereich nur gut 10% der Bundesausgaben darstellt. Es besteht somit kein Zweifel mehr: Die Ausbildung der jungen Generation und die Forschung, die früher oberste Priorität hatten, werden schleichend zu einer Posteriorität.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES

Entwicklung der Schweizer Beteiligung an den Europäischen Forschungsrahmenprogrammen (FRP) 1992–2015



Am 21. Januar 2016 veröffentlichte das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation seinen ersten **Bericht** über die Teilnahme der Schweiz an den EU-Forschungsrahmenprogrammen (FRP) nach der Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative im Februar 2014, kombiniert mit dem fast endgültigen Bericht des vorherigen Programms (7. FRP, 2007–2014). Die ersten Zahlen zu Horizon 2020, die sich nur auf die Jahre 2014 und 2015 beziehen, zeigen unmissverständlich auf, dass die Teilnahme der Schweiz rückläufig ist. Die deutlichsten Indikatoren dafür sind der Rückgang der einst starken Schweizer Beteiligungen (diese sanken von 560 bis 745 pro Jahr im Rahmen des 7. FRP auf nur noch 318, siehe Infografik), die markante Abnahme der Schweizer Koordinationen von 3,9% auf 0,3% sowie die Verminderung der Beiträge an Schweizer Forschungsinstitutionen von 4,2% aller im 7. FRP verpflichteten Beiträge auf 2,2% im Rahmen von Horizon 2020.

NEUIGKEITEN DES MONATS

Schweizerischer Nationalfonds

Angelika Kalt wird neue Direktorin

29.01.2016

Angelika Kalt wird die neue Direktorin des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Die ehemalige Professorin für Petrologie und interne Geodynamik ist seit 2008 als stellvertretende Direktorin im SNF tätig. Sie folgt auf Daniel Höchli, der die Leitung von CURAVIVA Suisse übernimmt.



EHB

Neue rechtliche Grundlagen

27.01.2016

Der Bundesrat hat eine Teilrevision der Verordnung über das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) sowie die Totalrevision dessen Personalreglements verabschiedet. Die revidierten rechtlichen Grundlagen tragen den Corporate-Governance-Richtlinien des Bundesrates und dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) Rechnung. Diese Neuregelungen treten am 1. März 2016 in Kraft und schaffen für das EHB mit anderen Hochschulen vergleichbare Voraussetzungen.



Times Higher Education

Die UNINE, eine der besten kleinen Universitäten

25.01.2016

Times Higher Education (THE) hat ein Ranking der zwanzig besten kleinen Universitäten der Welt herausgegeben. Diese Liste besteht ausschliesslich aus Hochschulen mit weniger als 5000 Studierenden. Die Universität Neuenburg (UNINE) erreichte den elften Rang. Auf Rang 1 befindet sich das California Institute of Technology (Caltech).



Stabilisierungsprogramm 2017-2019

Stellungnahme gegen übermässige Kürzungen

21.01.2016

In einer Stellungnahme vertritt das Netzwerk FUTURE die Position, dass die für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI) vorgesehenen Sparmassnahmen in Höhe von 555 Millionen Franken unverhältnismässig sind und den strategischen Prioritäten des Bundesrates zuwiderlaufen. Die Hochschulen und Forschungsinstitutionen fordern daher, dass das Sparvolumen im BFI-Bereich korrigiert wird und einen Maximalbetrag von 200 Millionen Franken nicht überschreitet.



Potenzielle Partnerschaften mit Kenia

19.01.2016

Botschafter Mauro Moruzzi, Vertreterinnen und Vertreter von swissuniversities und des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) sowie mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben eine 3-tägige Erkundungsmision nach Kenia unternommen. Ziel der wissenschaftlichen Delegation war es, das Potenzial für eine Zusammenarbeit zwischen den schweizerischen und kenianischen wissenschaftlichen Einrichtungen zu evaluieren. Der Schwerpunkt der Gespräche lag auf der gezielten Verwendung von durch die Schweiz angebotenen Förderungsinstrumenten.



Schweiz-EU

Den bilateralen Weg konsolidieren

15.01.2016

Bundespräsident Johann Schneider-Ammann hat EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker in Brüssel getroffen. Zentrales Thema der Diskussion war die Umsetzung des Verfassungsartikels über die Zuwanderung. Beide unterstrichen ihr Interesse an einer Konsolidierung des bilateralen Weges und an einer gemeinsamen Lösung angesichts der aktuellen Herausforderungen. Im März 2016 wird der Bundesrat dem Parlament einen Gesetzesentwurf unterbreiten, der eine einvernehmliche Lösung mit der EU anstrebt.



Die WBK-N schlägt Annahme der abgeänderten Motion vor

15.01.2016

Mit 14 zu 7 Stimmen beantragt die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) ihrem Ratsplenum, die abgeänderte Version der Motion anzunehmen, welche den Bundesrat beauftragt, die notwendigen Reformen umzusetzen, ohne die Qualität des BFI-Bereichs zu gefährden. Im Oktober 2015 hatte ihre Schwesterkommission des Ständerats den Motionstext abgeändert und auf die Festlegung einer präzisen Wachstumsrate für die Bundesmittel verzichtet.



Innosuisse

Die WBK-N diskutiert den Gesetzesentwurf

15.01.2016

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) hat mit 16 zu 7 Stimmen bei 1 Enthaltung beschlossen, auf die Vorlage bezüglich der Umwandlung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) in eine öffentlich-rechtliche Anstalt (Innosuisse) einzutreten. Anlässlich ihrer Sitzung Anfang Februar 2016 wird die WBK-N mit der Detailberatung des Gesetzesentwurfes fortfahren.



Times Higher Education

Fünf Schweizer Hochschulen in den Top 20

14.01.2016

Times Higher Education (THE) hat sein Ranking der weltweit internationalsten Universitäten für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Position der Schweiz ist mit fünf Hochschulen in den Top 20 gut: die ETH Lausanne (Rang 4), dicht gefolgt von der Universität Genf (Rang 5), der ETH Zürich (Rang 7), der Universität St. Gallen (Rang 8) und der Universität Basel (Rang 16). Den ersten Platz verlieh das THE an die Universität von Katar.



ETH-Bereich

Beibehaltung stabiler Rahmenbedingungen

22.12.2015

Im Auftrag des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) evaluierte eine Expertengruppe die Bedeutung des ETH-Bereichs für die Wirtschaft, die Innovation und das Hochschulsystem in der Schweiz. Ihr Bericht zeigt die Stärken und Schwächen des ETH-Bereichs sowie seine anstehenden Herausforderungen auf und formuliert dreizehn Empfehlungen zuhanden des ETH-Rates und die Institutionen des ETH-Bereichs. Die Expertinnen und Experten rufen ausserdem die politischen Akteure auf, weiterhin stabile Rahmenbedingungen zu garantieren, damit die gute Positionierung des ETH-Bereichs beibehalten werden kann.



Budget 2016

Keine zusätzlichen Kürzungen für die Forschung

17.12.2015

Die eidgenössischen Räte verzichten auf weitere Sparmassnahmen im Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI) im Bundesbudget 2016. Ein Antrag der Finanzkommission des Nationalrats für eine zusätzliche Kürzung bei der Forschungsförderung in der Höhe von fünf Millionen Franken wurde in der Einigungskonferenz der beiden Kammern abgelehnt. Bereits vor der parlamentarischen Debatte hatte der Bundesrat die finanziellen Mittel im BFI-Bereich für das Jahr 2016 um 190 Millionen Franken gekürzt.



Pädagogische Hochschule St. Gallen

Horst Biedermann wird neuer Rektor

16.12.2015

Der Hochschulrat wählte Horst Biedermann zum neuen Rektor der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Er folgt auf Erwin Beck, der in den Ruhestand tritt. Biedermann ist aktuell Professor für empirische Bildungswissenschaften an der Paris Lodron Universität in Salzburg und tritt seine neue Funktion per 1. September 2016 an.



swissnex Netzwerk

Eine Roadmap zur Netzwerkoptimierung

15.12.2015

Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio präsentierte einen Bericht «Eine Roadmap zur Weiterentwicklung des swissnex Netzwerkes», der Bilanz zieht und auf die Zukunftsperspektiven des Schweizer Aussennetzes für Bildung, Forschung und Innovation (BFI) eingeht. Der Bericht zieht eine positive Bilanz, hebt aber auch hervor, dass eine Verdopplung des swissnex Netzwerkes finanziell weder tragbar ist, noch dem bottom-up Leitprinzip von swissnex entspricht.



Nationalen Forschungsschwerpunkte

Evaluation des SWIR fällt positiv aus

11.12.2015

Der Schweizerische Wissenschafts- und Innovationsrat (SWIR) veröffentlichte einen Bericht über die strukturelle Wirkung der Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) der Jahre 2001-2013. Der im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation verfasste Bericht stellt dem Instrument insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Der SWIR ist der Ansicht, dass keine wesentlichen Änderungen notwendig sind.



Ausbildungsbeitragsgesetz

Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2016

11.12.2015

Der Bundesrat beschliesst, das revidierte Ausbildungsbeitragsgesetz auf den 1. Januar 2016 in Kraft zu setzen. Das neue Gesetz fördert die Harmonisierung der kantonalen Stipendienwesen. Demnach haben Kantone, welche die Kriterien des interkantonalen Stipendienkonkordats nicht einhalten, ab 2016 kein Anrecht mehr auf Unterstützung durch den Bund in diesem Bereich.



European XFEL

Beteiligung am Betrieb bewilligt

10.12.2015

Der Ständerat entschied mit 40 Stimmen ohne Widerspruch, dass sich die Schweiz am Betrieb der internationalen Forschungsinfrastrukturanlage European XFEL beteiligen wird. Die kleine Kammer folgt damit dem Entschluss des Nationalrats. Die Schweiz soll jährlich 1,8 Millionen Franken an den Betrieb der Freie-Elektronen-Röntgenlaseranlage beisteuern.



BFI-Botschaft 2017-2020

Ständerat fordert ausreichend Mittel

10.12.2015

Der Ständerat beantragte, dass der Bundesrat den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in den Jahren 2017-2020 prioritär behandelt. Er stimmte einer Motion stillschweigend zu, die genügend finanzielle Mittel für die höhere Berufsbildung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die humanmedizinische Ausbildung sowie die Innovationsförderung fordert. Da die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates den Vorstosstext geändert hatte und auf eine konkrete Wachstumsforderung verzichtet, muss der Nationalrat das Begehren erneut beraten.



Nachtragskredit 2015

20 Millionen Franken für die KTI

07.12.2015

Die Mitglieder des Nationalrats stimmten mit 146 zu 44 Stimmen dem Nachtragskredit II für das laufende Jahr 2015 zu. Darin enthalten ist unter anderem eine Aufstockung der Mittel für die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) in der Höhe von 20 Millionen Franken. Die KTI will mit den zusätzlichen Mitteln exportorientierte kleine und mittlere Unternehmen unterstützen, die vom starken Franken herausgefordert sind.



ERC Starting Grants

21 Förderungen für die Schweiz

04.12.2015

Der Europäische Forschungsrat (ERC) vergab im 2015 insgesamt 291 Starting Grants mit einem Gesamtvolumen von 429 Millionen Euro. Je vier Stipendien gehen an exzellente Nachwuchsforschende an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Lausanne und Zürich. Die Universitäten Basel und Zürich erhalten je drei Grants, die Universitäten Genf und Lausanne je zwei. Jeweils eine Förderung geht an die Universität Freiburg, an IBM Research-Zürich sowie an die EMPA. Die Schweiz kann sich in Rahmen einer Übergangslösung bis Ende 2016 an den Ausschreibungen des ERC beteiligen.



Steuerung der Zuwanderung

Bundesrat plant eine Schutzklausel

04.12.2015

Der Bundesrat will künftig die Zuwanderung von Personen, die unter das Freizügigkeitsabkommen mit der Europäischen Union fallen, mit einer Schutzklausel steuern. Er strebt dabei eine einvernehmliche Lösung mit der EU an. Kommt keine Einigung mit Brüssel zustande, will die Regierung eine einseitige Schutzklausel umzusetzen. Die entsprechenden Botschaftsentwürfe sollen Anfang März 2016 vorliegen.



AGENDA

04./05.02.2016 | Bern

➤ Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und Kultur
des Nationalrats (WBK-N)

15.02.2016 | Bern

➤ Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und
Kultur des Ständerats (WBK-S)

25.02.2016 | Bern

➤ Sitzung des Schweizerischen
Hochschulrats

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

KONTAKT

Netzwerk FUTURE

Münstergasse 64/66, 3011 Bern

Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47

info@netzwerk-future.ch

www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

1. Februar 2016
